



*Illusionen und
Herausforderungen 2018*

von

Karin Meierfrankenfeld

Erstauflage 2018
PDF-Versionsnummer:
Version 1.1 vom 09.09.2018

Erstausgabe: Berlin, im August 2018

Coverdesign: © Karin Meierfrankenfeld

Inhalt, Gestaltung, Bildmaterial: © Karin Meierfrankenfeld

INHALT

Danksagung.....	5
Weise Worte / Sprüche	6
Vorwort.....	7
Kraft der Liebe.....	8
Rückblick auf 2012.....	10
Motivation zu Schreiben	13
Göttlichkeit in uns.....	15
Göttlichkeit in Kindern	17
Gefallene Engel.....	19
Eine Beschreibung, die nicht gerecht wird.....	21
Vermeintliche Rückschläge.....	22
Der imaginäre Feind	23
Brauchen wir eine Rebellion?	24
Magie	27
Geistige Begleiter	31
Enttäuschungen.....	35
Hochmut	36
In der Mitte	38
Gruppenenergien	41
Reiten auf der Welle.....	43
Der Wesenskern	43

Wünsche	47
Ergebnisoffenheit versus Fokussierung.....	48
Resümee.....	49
Anhang / Nützliches.....	50
Um Erlaubnis bzw. um die Göttliche Ordnung bitten	50
Mit Angstfeldern umgehen.....	52
Menschen in unserem Umfeld	55
Schöpferbewusstsein.....	57
Gegenwart und Zukunft.....	59
Enjoy this life.....	60
Reinigung und Erdung	62
Heilung.....	63

DANKSAGUNG

Ich bedanke mich bei allen, die mitgewirkt haben, all die Erfahrungen zu machen, die dieses Buch haben entstehen lassen. Mein besonderer Dank gilt Linda Vielau, Sanaya Roman (Orin), Anthony de Mello und meinen geistigen Begleitern.

Ganz herzlichen Dank an euch alle!

WEISE WORTE / SPRÜCHE

- Glaub nicht dem Hörensagen und heiligen Überlieferungen, nicht Vermutungen oder eingewurzelten Anschauungen, auch nicht den Worten eines verehrten Meisters; sondern was ihr selbst gründlich geprüft und euch selbst und anderen zum Wohle dienend erkannt habt, das nehmt an (Siddhartha Gautama).
- Der Weg geht nicht einfach gerade aus, er verläuft als Spirale. Du kommst immer wieder an Dingen vorbei, die du schon verstanden zu haben glaubtest und siehst tiefere Wahrheiten.
- Vertrauen ist nicht die Gewissheit, dass etwas gut ausgeht, sondern dass es gut ist, egal wie es ausgeht.
- „In welche Richtung soll ich gehen?“ fragte ich mein Herz und es antwortete: „Sei ganz leise und lausche. Öffne dich und lass dir Zeit, du musst deinen Weg nicht finden, dein Weg findet dich.“
- Gehe soweit, wie du sehen kannst. Wenn du dort bist, wirst du weiter sehen.

VORWORT

Manchmal denke ich, wie leicht könnte es sein, wenn wir in eine Umgebung hinein geboren würden, in der energetische Zusammenhänge allseits bekannt sind und von den Menschen zum Wohle aller gelebt werden. Wir könnten unser grenzenloses Potential voll ausleben.

Stattdessen haben wir uns einen Planeten ausgesucht, der von Dunkelmächten beherrscht wird, auf dem es eine große Herausforderung darstellt, uns zu erinnern, wer wir wirklich sind und Fähigkeiten zu entwickeln, die uns in unserer eigene Kraft sein lassen.

Vielleicht ist aber gerade das eine wichtige Grundvoraussetzung für unsere Entwicklung, hier zu bestehen und uns selbst alles zu erarbeiten, statt es auf dem Silbertablett serviert zu bekommen. Vielleicht brauchen wir genau diese Erfahrung, vielleicht müssen wir Fehler machen, auf die Nase fallen und wieder aufstehen, damit wir uns eine Basis schaffen, die letzten Endes Voraussetzung für das Ausleben unseres vollen Potentials ist.

Aber, was ist denn eigentlich das *volle Potential*? Im Grunde ist das eine Konditionierung, die uns glauben lässt, wir müssten immer *größer, schneller, weiter* sein. Unsere Seele ist das sowieso schon, unsere Seele weiß auch schon alles. Es geht vielmehr um das Ausleben dessen, was die Seele zwar schon kennt, aber durch uns erfahren möchte. Dieser Bereich ist

unendlich, ohne Grenzen. Wir können also aufhören, zu denken, wir müssten irgendwo sein, wo wir gerade nicht sind, irgendetwas erreichen, was wir noch nicht haben. Es reicht, die Konditionierung abzulegen und einfach so zu sein, wie wir sind, genau jetzt, einfach durch Loslassen. Loslassen, nicht als einmalige Aktion, sondern als Zustand, der uns den Fluss der Dinge ermöglicht.

Ich glaube, ich bin nicht hier her gekommen, um die Dunkelheit zu besiegen. Kampf, Konkurrenz, Rechthaberei und dergleichen bringen mich weg von meiner Kraft. Es gilt vielmehr, all diese Dinge zu erkennen, ihre Wirkung zu verstehen, sie abzulegen und damit zu überwinden. Es ist die Wahrheit, die befreit, nicht notwendigerweise die Anstrengung, frei zu sein.

Ich sehe mich immer wieder großen Herausforderungen gegenüber, manchmal komme ich sehr gut damit zurecht, manchmal braucht es etwas länger. Ich habe keine Patentrezepte parat. Mir geht es um den Austausch von Erfahrungen, so dass wir uns einfach gegenseitig inspirieren.

KRAFT DER LIEBE

Gemeinhin wird unter Liebe die emotionale Bindung zu anderen Menschen, Gegenständen oder Lebewesen verstanden. Diese Bindungen enthalten alles Mögliche, was sehr leicht mit Liebe verwechselt wird bzw. den Begriff der Liebe verzerrt.

Wenn ich hier in meinen Ausführungen den Begriff *Liebe* verwende, dann meine ich die Frequenz der Liebe, nicht die Emotion. Es geht also nicht darum, jemandem Liebe zu schicken oder von jemandem Liebe zu empfangen. Es geht um den Zustand der Liebe, in den ich mich begeben oder die Frequenz der Liebe, auf die ich mich einschwinge. Das kann jeder unabhängig vom Dazutun anderer Menschen tun.

Vielleicht gibt es Menschen oder Tiere im unmittelbaren Umfeld, die es sehr leicht machen, in diesen Zustand zu gehen oder ihn mit ihrem Schwingungsfeld verstärken. Das ist wunderbar, aber nicht Voraussetzung dafür, dass es nicht auch jeder selber kann.

Aus diesem Zustand heraus entsteht dann auch die Eigenliebe, also ein liebevoller Umgang mit sich selbst, mit seinen Gedanken, mit seinen Gefühlen, mit seinen Emotionen, mit allem, was da ist. Dazu gehört z.B. auch der liebevolle Umgang mit der eigenen Wut, mit dem eigenen Hass, mit der eigenen Angst, aber auch mit niederen Gedankenmustern und dergleichen.

Diese Liebe ist es, welche die Härte gegen sich selbst auflöst.

Verstärken können wir das Schwingungsfeld der Liebe unter anderem mit Steinfrequenzen, indem wir einen besonders passenden Stein bei uns tragen, mit dem wir uns an diesem Tag, oder in diesem Moment sehr wohl fühlen. Ein Rosenquarz verstärkt die Herzensenergie, als Beispiel.

Letztendlich geht es darum, auch in einem sehr herausfordernden Umfeld immer wieder in den Zustand der Liebe zu gehen, auch wenn es um uns herum alles andere als friedlich zugeht.

Zum Auftanken empfiehlt es sich, immer wieder Möglichkeiten dafür zu schaffen. Das kann darin bestehen, sich bewusst Zeit und Ruhe zu nehmen und sich bewusst Kraftorte zu schaffen oder bestehende zu finden, zu denen man gehen kann, wenn es notwendig ist. Die Verbindung mit der Natur ist heilsam, kann das Schwingungsfeld der Liebe anregen und vieles mehr.

Manchmal hilft es, einfach nur zu schlafen, um wieder Kraft zu tanken. Wenn wir sehr erschöpft sind, kann es mitunter schwierig sein, den Zustand der Liebe entgegen anders lautender Muster zwanghaft aufrecht zu erhalten. In solchen Momenten kann es helfen, einfach loszulassen, gar nichts zu erzeugen und stattdessen ausruhen und/oder schlafen, so dass es sich von selber wieder regulieren kann.

RÜCKBLICK AUF 2012

Laut Maya-Kalender war der 21.12.2012 das Ende mehrerer Zyklen. In den Jahren davor hatten die Menschen teils Befürchtungen und teils große Hoffnungen, die sie mit diesem Datum in Verbindung brachten. Würde es das Ende sein, oder gar ein Anfang? Der Anfang des ominösen neuen Zeitalters?

Ein goldenes Zeitalter sollte es sein, in dem jeder fröhlich und in Frieden seiner Wege geht, die Menschen in eine Art Paradies aufsteigen und allzeit glücklich und zufrieden sind. So wie in einem Happy End westlicher Filmproduktionen, sie lebten glücklich und zufrieden bis ans Ende ihrer Tage. Tja, dann kommt das Leben und sagt, so ist es nicht.

Seinerzeit habe ich geglaubt, die Flucht ins Paradies sei die Lösung all meiner Probleme. Ich musste erst lernen, dass ich einer Illusion aufgesessen war. Befreiung besteht nicht darin, vor allem weg zu laufen, oder zu glauben, in paradiesisch Zuständen löse sich alles von allein.

Wir durften erfahren, dass wir genau dann enorm wachsen, wenn wir herausgefordert werden, dass wir dann am meisten lernen, wenn wir gezwungen sind, unter erschwerten Umständen unser Leben zu meistern.

Ein neues Zeitalter hat begonnen, ist immer dabei, zu beginnen, aber in welche Richtung wird es gehen?

Wird der Plan der Dunkelmächte, die Menschheit per Chip im Kopf zu gottlosen Robotern zu machen aufgehen? Die Menschheit steuert mit ihrer Art zu leben mit Vollgas darauf zu und leider sind wir und unser Leben so konditioniert, dass wir nicht einfach aussteigen können. Es scheint wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung.

Wie können wir es aber dennoch auflösen?

Einige sagen, durch unsere Göttlichkeit, unsere Verbindung mit unserem göttlichen Funken, den es zu bewahren, zu kultivieren und zu reaktiveren gilt. Dort setzen unsere vermeintlichen Widersacher immer wieder an. Sie versuchen den göttlichen Kern zu zerstören, oder die Verbindung abzutrennen, weil sie wissen, dass uns das schwächt und zu willenlosen Geschöpfen macht, die leicht unter Kontrolle gehalten werden, um sie für ihre Zwecke zu nutzen.

Was macht unsere Göttlichkeit aus? Vor allem ist es Liebe. Wenn es uns gelingt, die Liebe in unserem Herzen zu bewahren, dann sind wir unantastbar. Liebe ist aber oftmals so verzerrt und verdreht, damit es uns eben nicht gelingt. Habe ich ein falsches Verständnis von Liebe, dann kann ich leicht weggepustet werden. Fehlt mir die Anbindung zu meiner Seele, dann irre ich umher und unterliege den vielen Versuchungen, die mich immer weiter weg führen von dem was mein Wesen eigentlich ausmacht, von meiner Göttlichkeit.

Und doch ist es wichtig, die Wege der Dunkelheit zu durchschreiten. Es sind genau diese Wege, die uns unser eigenes Licht erst erkennen lassen.

Es sind nicht die anderen, die uns etwas antun. Es sind wir, die wir hier inkarniert haben, um unter erschwerten Bedingungen in mannigfaltiger Versuchung immer wieder uns selbst zu entdecken. Dazu brauchen wir dieses Spielfeld und die vermeintlichen Widersacher, die letzten Endes nur

eine Rolle in einem Spiel spielen über dessen Teilnahme wir selber entschieden haben, als wir uns entschlossen, hier her zu kommen.

MOTIVATION ZU SCHREIBEN

Was ist also das neue Zeitalter? Menschen, die begonnen haben, es zu denken, es zu leben, es mit ihren Taten schöpferisch in die Wege zu leiten. Ein schleichender Prozess also, an dem wir alle teilhaben. Wir können es verstärken, in dem wir alle darüber berichten und uns austauschen, um voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu ermutigen.

Wir bewegen uns in Zeiten, die scheinbar in zwei gegensätzliche Richtungen verlaufen. Die eine Richtung schränkt uns immer weiter ein, Rechte werden entzogen, oftmals ohne dass die Menschen es bemerken, da vieles auf Täuschung basiert. Das ist die eine Seite der Medaille. Aber es gibt auch noch eine andere. Gleichzeitig gibt es eine Entwicklung, die dazu führt, dass das Bewusstsein der Menschen sich verändert. Wir befreien uns gedanklich, in dem wir mehr und mehr Wahrheiten erkennen.

Mir geht es nicht darum, mich aktiv durch Befreiungsaktionen aus diesem sich zuspitzenden System heraus zu katapultieren, sondern um die Innenschau und das Wiederfinden unseres Selbst, welches dazu führt, dass wir viele der Spiele im Außen zwar begutachten und erkennen können,

aber nicht mehr mitspielen müssen. Wir können sie spielen, wenn wir wollen, aber wir müssen eben nicht.

Niemand sagt, dass es einfach ist. Es kann einfach sein. Aber auch das größte Chaos kann zu einer neuen Ordnung führen, ja wird sogar gebraucht, um die alte Ordnung über den Haufen zu schmeißen.

Die Erde ist kein Ort an dem wir unseren Herausforderungen aus dem Weg gehen. Im Gegenteil. Die gegenläufige Entwicklung ist es, die uns letztendlich dazu verhilft noch mehr zu unserem eigenen Kern zurück zu kehren. Wie sollen wir erkennen, dass die Liebe die stärkste Kraft im Universum ist, wenn wir nicht bis an unsere Grenzen gedrängt werden, um genau an dieser Stelle genau zu dieser Erkenntnis zu kommen?

Nichts ist also gegenläufig, alles hat seinen Platz, alles wird gebraucht. Berichten wir darüber und helfen wir uns gegenseitig, damit unsere Anbindung an das Göttliche in uns erwacht ist und bleibt immer und überall.

GÖTTLICHKEIT IN UNS

Wenn uns nun also gesagt wird: „Erinnere dich an deinen göttlichen Funken, verbinde dich mit deinem göttlichen Kern.“ Was ist dann damit gemeint?

Definieren kann ich es nicht, es ist auch nicht richtig greifbar. Irgendwie scheint es etwas Abstraktes zu sein und es ist auch gar nicht so leicht, sich zu verbinden, wenn man nicht so recht weiß, womit man sich verbinden soll.

Die göttliche Ebene, mit den Engeln als Helfer, tritt permanent mit uns in Kontakt. Je mehr wir uns jedoch im irdischen Verwirrspiel verstricken, desto schwerer wird es für uns, diese Botschaften wahrzunehmen. Wir blockieren die Kommunikation, wenn wir uns verlieren in Streit, Wut, Zorn, Hartherzigkeit oder dergleichen. Wir blockieren aber auch, wenn wir täuschenden Idealbildern folgen. Wir sind ebenfalls blockiert, wenn sich Fremdenergien in den Verbindungskanal schleichen und die Botschaften verzerren oder gar umwandeln.

Wir blockieren, wenn wir hart gegen uns selbst sind, oder im Schmerz verharren, oder ein Schock ungelöst in unserem System verbleibt. Wir blockieren, wenn wir unsere Konflikte nicht lösen, wir blockieren, wenn wir uns in negativen Gedanken verlieren und so weiter und so weiter ...

Das klingt jetzt gegebenenfalls so, als sei es verwerflich, im Schmerz zu verharren oder Konflikte in sich zu tragen. Ist es natürlich nicht und es ist ein wichtiger Teil unserer Erfahrung, die wir hier machen.

Zur Lösung dieser Themen kann es jedoch hilfreich sein, immer wieder zurück in unsere Mitte zu kommen und immer wieder dafür zu sorgen, dass der Kanal zu unserer Quelle sauber ist, um einen klaren Empfang zu gewährleisten.

Unsere Konflikte dadurch lösen zu wollen, dass wir unter Anleitung von Emotionen wie Wut oder Empörung für eine bessere Zukunft kämpfen, kann eine Erfahrung sein, die gemacht werden möchte. Die Lösung liegt aber vielmehr darin, sich immer wieder daran zu erinnern, dass unsere eigene Quelle uns dann besonders gut erreicht, wenn wir in der Liebe oder im Frieden sind und unser Handeln sich daraus ableitet.

Die Liebe gilt als die stärkste Kraft im Universum. Was aber nicht bedeutet, die Palette unserer Gefühle und Emotionen zu ignorieren, oder zu verdrängen, weil ausschließlich die Liebe die alles heilende Kraft ist. Es gehört dazu, alles zu leben und auch mal die Wut raus zu lassen oder ein reinigendes Gewitter zuzulassen. Man kann dann trotzdem die Situation aus einer anderen Perspektive liebevoll betrachten oder rückwirkend Liebe hinein geben, wenn man sich wieder beruhigt hat.

GÖTTLICHKEIT IN KINDERN

Babys oder auch ungeborene Kinder im Mutterleib haben eine weiße Aura. Die Farbe Weiß ist Ausdruck dessen, dass die Verbindung zur eigenen Quelle sehr stark ausgeprägt ist. Die göttliche Kraft fließt in reinem weißen Licht durch das Kind hindurch. Es gibt noch nichts, was diesen Fluss hindert. Die weltlichen Blockaden haben das Kind noch nicht erreicht.

Auch wenn Kinder beginnen zu Spielen und herum zu tollen, dann tun sie das in der Regel mit einer aufrichtigen Freude, mit einer Leichtigkeit. Momente der Glückseligkeit sind im Spiel inbegriffen, ohne darüber nachzudenken. Kleine Kinder sind neugierig auf die Welt, offen für alles. Sie urteilen nicht, da sie noch keine Datenbank angelegt haben, die sie vergleichen lässt. Noch sind sie quasi unbelastet von den Mustern der Gesellschaft. All dies führt dazu, dass sie eine wunderschöne farbenfrohe Aura haben. Auch hier gilt, das Göttliche kann leicht und einfach durch sie hindurch fließen und das merkt man auch, denn Kinder haben gute Absichten, ihnen ist die Hautfarbe ihres Spielgefährten egal, sie versprühen sehr viel Freude und Leichtigkeit.

Dadurch schaffen und erhalten die Kinder morphogenetische Felder. Wir alle tun das, wir alle tragen dazu bei, dass es solche Felder um uns herum gibt. Wir alle geben unsere Gedanken und Emotionen dort hinein, so dass es sowohl positive als auch negative Felder gibt. Je mehr Felder es jedoch gibt,

die Freude, Leichtigkeit oder Dankbarkeit ausstrahlen, desto leichter fällt es uns Menschen, diese Zustände auch in uns da sein zu lassen. Ebenso verhält es sich mit den negativen Feldern, mit denen wir ebenfalls leichter in Resonanz gehen, je stärker sie sind.

Daher ist es wichtig, den Kindern den Raum zu lassen, diese Felder zu stärken, denn die Kinder haben noch den direkten Zugang zur Göttlichkeit. Leider wird aber auch hier immer mehr Einfluss genommen, um auch das zu verhindern. Wenn Kinder beispielsweise immer früher mit Smartphones in Verbindung kommen, dann verlieren sie ihre wunderschöne Aura und die Felder werden geschwächt.

Was ist nun aber der Grund dafür, dass auf diesem Planeten vieles dafür getan wird, unsere Göttlichkeit zu blockieren? Antworten auf diese oder ähnliche Fragen zu finden, gehört wohl zu unserem Leben hier dazu und es lässt sich aus mannigfaltigen Perspektiven betrachten. Wir können es als Angriff empfinden, oder wir können versuchen, aufzudecken was dahinter steckt, um es in Liebe aufzulösen.

Es gibt vieles, was als Verschwörungstheorie bezeichnet wird. Manches zu Recht, manches zu Unrecht, teils um es zu diffamieren, teils aus Unverständnis etc. Wir leben auf einem Planeten der Lüge, überall befinden sich Fallstricke, Versuchungen, Irrwege oder Täuschungen. Egal, welchen Weg wir gehen, auch wenn er noch so lichtvoll anmutet, so finden wir auch

dort die Versuchung. Es ist nicht schlimm, der Versuchung zu unterliegen, denn es geht ja darum, daraus zu lernen. Die Zeile *„führe uns nicht in Versuchung“* im Gebet *Vater Unser* könnte also umgeschrieben werden in *„führe uns in der Versuchung“*, denn sie begegnet uns überall.

Für manch einen von uns ist vielleicht Teil unserer Aufgabe hier auf der Erde unsere Göttlichkeit wieder zu finden, insbesondere dann, wenn wir den Zugang zwischenzeitlich mal wieder verlieren. Wir verlieren ihn auch nicht wirklich, wir blockieren ihn nur. Wir sind immer geleitet, egal was wir tun. Manchmal ist uns das bewusst und manchmal eben nicht.

Wir können unseren Schutzengel bitten, sich hinter uns zu stellen und die Hände auf unsere Schultern zu legen. So sind wir immer begleitet, auch wenn wir mal wieder ins Vergessen abdriften.

GEFALLENE ENGEL

Die Engel sind solche Energien, die das Göttliche bewahren. Es gibt solche, die das auf direktem Wege tun, z.B. den Engel der Liebe, den Engel der Dankbarkeit, den Engel der Freude, oder den Engel der Leichtigkeit und viele mehr. Es gibt Beschützerengel, die wir um Unterstützung bitten können, so dass sich unsere Herzen wieder für das Göttliche öffnen können und/oder geöffnet bleiben.

Es gibt aber auch solche Engel, die eher indirekt für das Gute wirken, die wir als gefallene Engel bezeichnen. Luzifer als Beispiel, der gemein hin eher negativ wahrgenommen wird, aber eben auch viel Potential bietet. Gelingt es uns, seinen besonderen Versuchungen zu widerstehen oder daraus zu lernen, dann sind wir noch mehr in uns gefestigt.

Wir alle tragen die Energie der gefallenen Engel in uns, manche mehr, manche weniger. Da sind die Schattenseiten in uns, die es zu beleuchten gilt. Da sind unsere Ängste, die letztendlich unsere Konflikte, Kämpfe und Auseinandersetzungen nähren, die es aufzuspüren und dadurch zu lösen gilt.

Es ist also nicht der äußere Angreifer, der zu bekämpfen ist. Die Auflösung unseres inneren Dilemmas ist das, was uns wieder zurück in Frieden und Freiheit führt. Das könnte man zwar auch als Kampf bezeichnen, aber liebevoller ist die Sichtweise der Anstrengung, derer es bedarf, um sich aus alten Mustern zu befreien. Das darf auch mal leicht und einfach gehen.
Erinnern wir uns, es ist alles ein Spiel.

Manche Menschen berichten von Begegnungen mit nicht irdischen Wesen. Sie beschreiben, wie diese Wesen voller Liebe und Weisheit sind. Eine mögliche Erklärung ist die, dass diese Wesen bereits eine höhere Evolutionsstufe erreicht haben. Planet Erde ist eine Schule, durch die es zu gehen gilt. Sie lehrt uns, die Ausmaße dessen zu erkennen, was passiert,

wenn wir unsere Göttlichkeit ablehnen oder blockieren bzw. im Umkehrschluss stärkt uns diese Schule darin, unsere Herausforderungen zu meistern.

Bringen wir also den gefallenen Engel in uns in die Heilung, indem wir unsere Ängste lösen, Täuschungen erkennen und unsere Vergangenheit so annehmen, wie sie ist. Befreien wir den gefallenen Engel in uns aus der Knechtschaft von Verstrickungen, Verwirrungen und dergleichen, um ihn dadurch wieder mit seinem göttlichen Ursprung zu verbinden, sofern er bereit dazu ist. Vielleicht wird er aber noch gebraucht, wer weiß. Es gab ja Gründe für sein Fallen.

EINE BESCHREIBUNG, DIE NICHT GERECHT WIRD

Folgende Definition fand ich im Netz: *Unser göttliches Selbst als unendliches Wesen ist frei von Anhaftungen und Wünschen. Es wirkt jenseits von Aktion, es ist konstant, unveränderlich, unzerstörbar, ohne Geburt oder Tod. Es IST immer. Es ist der Beobachter unserer Erfahrungen, es beobachtet die Aktivitäten unseres Geistes, unseres Denkens, ohne sich damit zu identifizieren. Es ist die Quelle aller Antworten.*

Und dennoch, Worte oder Beschreibungen werden dem göttlichen Selbst nicht gerecht. Es kann nur durch direkte Erfahrung selber erkannt werden.

Unser göttliches Selbst wirkt permanent in uns und durch uns.

VERMEINTLICHE RÜCKSCHLAGE

An manchen Tagen erwischt mich schon einmal eine seltsame Stimmung. Meist, wenn ich mich geärgert habe, oder enttäuscht bin. Dann verhalte ich mich wie ein bockiges, trotziges Kind und stelle alles in Frage, was mit Energiearbeit zu tun hat.

In diesem Zustand ist es für meine geistigen Begleiter schwierig, mich zu erreichen, da ich voll auf Ablehnung getrimmt bin.

Sofern ich bemerke, dass ich in diesen Zustand abdrifte, dann kann ich mich auch wieder zurückholen und liebevoll damit umgehen. Manchmal dauert es aber einfach an und es ist dann halt so.

Vermeintliche Rückschläge sind insofern hilfreich, als dass es Sinn macht, Dinge in Frage zu stellen und erneut auf Wahrheit zu überprüfen.

Ursachen dieser Stimmungsschwankungen können unterschiedlichster Art sein. Vielleicht hat uns eine Bewegung erwischt, oder wir sind in Resonanz mit einem negativen Schwingungsfeld gegangen, oder ein Ereignis war ein Trigger, der einen wunden Punkt in uns aktiviert hat, oder wir haben etwas noch nicht gelöst, was sich vehement zeigt, oder, oder, oder

Es gilt halt immer wachsam und achtsam zu bleiben und zu beobachten, was mit uns geschieht.

DER IMAGINÄRE FEIND

Alles, was mich bedroht, scheint mein Feind zu sein. Ich entwickle Härte gegen das vermeintliche Gegenüber. Diese Härte richtet sich aber letzten Endes gegen mich selbst.

Trotzdem ist es aber wichtig, meinen Raum und meinen Platz einzunehmen, wenn nötig, dann auch mit sehr großer Bestimmtheit und vehementen Mitteln.

Aber, wie schaffe ich es, das Pendel zwischen einer gesunden Abgrenzung und einer selbstzerstörerischen Härte zu justieren?

Dazu bekam ich während einer Meditation einige Bilder. Ich sah eine Heerschar Einhörner und glaubte, ich bräuchte sie im Kampf gegen das Böse. Irgendwann kam mir jedoch der Gedanke, dass die Einhörner nicht diese Art von Kampf führen, wie wir ihn kennen. Ihr Weg geht über die Liebe. Also schloss ich für mich daraus, dass ich es bin, die diese immense Liebe der Einhörner braucht, um meinen Herzensraum in der Liebe zu halten, so dass ich weniger verwundbar bin für all das, was ich mir selbst auferlegt habe und durch die äußere Umgebung gespiegelt bekomme.

In dieser Meditation sah ich mich weiter selber in einer Rüstung und solange ich diese Rüstung trug, konnte mein Einhorn nicht bei mir sein. Erst wenn die Härte gegen mich selbst sich auflöst, kann die Kraft des Einhorns

sich in meinem Herzen ausbreiten und für Abgrenzung sorgen. Die Abgrenzung, die ich mit Kampf und Härte verwechselt hatte. Dann kann die Liebe sich ausbreiten und mir die Stabilität verleihen, um die Ereignisse um mich herum mit mehr Gelassenheit zu betrachten und sie im Sinne der göttlichen Ordnung zu lösen.

BRAUCHEN WIR EINE REBELLION?

Ich schreibe dies im Jahr 2018. In den Jahren zuvor hatte es eine große Welle der Bewusstwerdung gegeben, die insbesondere durch alternative Medien mehr und mehr verbreitet wurde. Nun ist spürbar, dass diese Welle mit aller Macht eingedämmt und mit Dunkelheit überdeckt wird.

Diese Entwicklung zeigt sich z.B. in Zensur, in der Verdrehung von Wahrheit, darin, dass immer mehr alternative Informationsquellen verschwinden etc. Die Bewellung der Menschen nimmt zu, morphogenetische Heilfelder werden zerstört, immense Fehlinformationen werden gestreut, verlässliche Quellen diffamiert, und vieles mehr.

Zusätzlich wird durch die zunehmende Einführung der künstlichen Intelligenz versucht, die Menschen weiter und weiter von ihrem göttlichen Kern zu trennen.

Es heißt, das Internet war nur solange offen, wie es nötig war, um es einzuführen und für alle unverzichtbar zu machen. Nun wird die Kontrolle

jedoch verschärft und die Gehirnwäsche nimmt ihren Lauf, stärker als je zuvor, so planen es zumindest die Energien, die davon leben, andere zu versklaven und zu unterdrücken.

Brauchen wir eine Rebellion, um uns aus der Unterdrückung zu befreien, so, wie es uns in den bunten Film- und Fernsehproduktionen suggeriert wird?

Was ist das Resultat von Auflehnung und Kampf? Menschen morden, hassen, tragen Wut in sich, zerstören sich selber. Am Ende scheint eine Schlacht gewonnen, aber der Sieg ist nur eine vermeintliche Freiheit, denn es lässt kaputte Menschen zurück, die nun auch noch mit den Wirren des Krieges und der Angst zu tun haben.

Was können wir stattdessen tun? Wir können beobachten. Wir können uns bewusst machen, dass es verschiedene Phasen gibt und all das, was an Aufwand betrieben wird, um uns zu kontrollieren mit der Absicht geschieht, uns von unserem göttlichen Kern zu trennen.

Wenn wir rebellieren, dann schaden wir uns selbst. Durch Rebellion geben wir dem vermeintlichen Gegner Macht und machen ihn dadurch erst stark. Wenn wir aber die Situation nutzen, um in unsere Kraft zu gehen, dann kann es uns gelingen, dem Gegenüber die Macht zu entziehen und sie wieder dorthin zurück zu holen, wo sie hin gehört: Zu uns selbst.

Was brauchen wir dafür? Einen wachen Verstand, unsere innere Stimme, unsere Schutzengel, göttliche Helfer und die Fähigkeit, schnell wieder in unsere Mitte zurück zu kommen, wenn es uns raus gehauen hat. Wir brauchen Kenntnis über die Zusammenhänge des Lebens und das Wissen darüber, wie wir selber unser Leben steuern können.

Allerdings nicht so, wie man es uns beigebracht hat. Unsere vermeintlichen Widersacher sind alles andere als blöd, die bringen uns ja nicht bei, wie wir uns aus deren Fängen befreien. Nein, das Schulsystem und unsere gesellschaftlichen Konzepte sind darauf ausgelegt, das Gegenteil von Freiheit zu erlangen. Es basiert auf Täuschung.

Uns wird vermeintliche Freiheit vorgegaukelt, die in Wahrheit Sklaverei ist. Uns wird vermeintliches Glück vorgegaukelt, welches uns süchtig und abhängig macht, also das Gegenteil von Befreiung bedeutet.

Der Schlüssel liegt im Loslassen, darin, alle täuschenden Muster loszulassen, indem wir z.B. die Kraft der geheilten Liebe für uns nutzen. Dabei müssen wir nicht verkrampfen, wir dürfen das Ganze als ein Spiel betrachten und vieles mit Gelassenheit anschauen. Wir sind hier, weil wir in diesem Spiel mitmachen wollen.

Letztendlich ist ein Leben nur ein Wimpernschlag bezogen auf die Unendlichkeit des Seins der Seele. Oft nehmen wir vieles zu ernst, was nachvollziehbar ist, wenn man in der Situation drin steckt und erstmal

keinen Ausweg sieht. Aber alles hat seinen Sinn, alles hat seinen Platz.
Spielen wir das Spiel und leben.

Wenn es uns gelingt die Liebe als unseren Grundzustand beizubehalten, dann können wir aus dieser Haltung bereits viel bewirken, weil wir dann automatisch der göttlichen Kraft, die durch uns fließt, den Raum geben, sich durch uns zu entfalten. Wir können dann ins Urvertrauen gehen und beobachten, was das Leben uns Spannendes zuträgt.

MAGIE

Manche verstehen unter Magie so etwas wie, von einem Moment zum anderen alles zu bekommen, was man sich vermeintlich wünscht und unangenehme Dinge, wie z.B. Schmerzen einfach wegzaubern zu können.

So ist es hier aber nicht gemeint. In Bezug auf die Magie gibt es viele Täuschungen und Irrglauben und wir sind angehalten erst einmal wieder empirisch herauszufinden, was die Magie des Lebens denn eigentlich ausmacht.

Bei Schmerzen ist es beispielsweise oft so, dass diese ein wichtiger Kommunikator unseres Körpers sind und angehört und liebevoll betrachtet werden möchten, um Ursache und Lösung zu finden, statt sie unsanft zum Schweigen zu bringen.

Auch bei unseren Wünschen gilt es, zu prüfen, ob sie wahrhaftig sind, ob sie uns wirklich gut tun, oder gegebenenfalls sogar kontraproduktiv auf unseren göttlichen Plan wirken und vieles mehr.

Bei Magie kann es sich schon mal um einen Prozess handeln, der seine Zeit braucht. Wir sind alle Schöpferwesen. Wir kreieren unser Leben von Tag zu Tag. Zunächst bildet sich eine Idee in unserer Vorstellung und nach und nach, oder vielleicht auch unmittelbar, setzt sich diese in der materiellen Welt um.

Manchmal ist das Ergebnis so wie gedacht, manchmal kommt es ganz anders. Viele Faktoren spielen eine Rolle. Zum Teil sind das unsere unterbewussten Vorstellungen, die uns eine Richtung vorgeben, die wir eventuell bewusst erst viel später erkennen können.

Woher kommen nun aber unsere Träume und Wünsche, aus denen heraus sich unsere Realität ableitet? Genau an dieser Stelle liegt der Punkt, an dem wir ansetzen können, unsere Realität anders zu gestalten, als wir das womöglich bisher getan haben. Der Ursprung liegt in unserem Bewusstsein.

Wenn wir nun über viele Jahre oder gar Generationen hinweg bestimmte Denkmuster erlernt haben, dann kann es schon mal eine Weile dauern, um diese in eine andere Richtung zu leiten. Zunächst brauchen wir die Erkenntnis darüber, was uns bisher gesteuert hat. Dazu spielt die Betrachtung von Konditionierungen, Manipulationen, Irrglauben, Dogmen,

das Verhalten sowie die Denkweise der Masse und dergleichen eine wichtige Rolle.

Magie kann also unter anderem als eine Strategie verstanden werden, sich aus bisherigen Mustern zu befreien und zu entdecken, was denn noch so alles in uns steckt und welche Prozesse abseits der indoktrinierten Regeln auch, oder vielleicht viel besser funktionieren.

Magie ist eine Begleiterscheinung des Bewusstwerdungsprozesses, oder auch anders herum. Wir beginnen, mit neuen Möglichkeiten zu spielen. Anfangs vermischen wir vielleicht noch viele unserer alten Muster mit dem bis dato Unbekannten, was dazu führen kann, dass wir uns möglicherweise weiter selbst begrenzen. Manchmal zeigen sich vielleicht erst nach und nach Erfolgserlebnisse und Zusammenhänge.

Da wir immer wieder in die alte Welt zurück geworfen werden und eben nicht abseits der Zivilisation auf einem Berg leben, kann das mitunter recht anstrengend sein. Wir sind also aufgefordert, uns immer wieder zu erinnern und dadurch ein neues Bewusstsein zu festigen.

Gelingt uns die Reinigung von den Einflüssen der uns begrenzenden Welt, ohne sich ihr zu entziehen? Gelingt es uns, insbesondere in diesem herausfordernden Umfeld die Magie leben zu können? Dazu ist es enorm hilfreich, wenn Menschen sich austauschen und einander mitteilen, welche Fähigkeiten sie aufgrund anders lautender Muster erlangt haben, um uns

gegenseitig zu ermutigen und neue Bewusstseinsfelder zu schaffen. Es ist wie bei einem Weg, der zunächst ein steiniger Trampelpfad ist und immer breiter wird, je mehr Menschen ihn gehen und es immer leichter wird, ihn zu gehen, weil er schon sehr ausgetreten und dadurch sehr eben ist.

Da gibt es beispielsweise solche, die über einen langen Zeitraum ohne Nahrung und ohne Trinken ihr Leben gestalten. Sie teilen uns mit, dass es hier um einen Mind-Set geht, welches uns nach und nach dorthin führt, also eine Einstellung in unserem Bewusstsein. Das kann für den einen recht schnell gehen, für den anderen ein langer schrittweiser Prozess sein, bei dem noch viele entgegen stehende Denkweisen überwinden und losgelassen werden müssen. Bei manchen liegt es gegebenenfalls auch gar nicht auf dem Weg, das zu tun.

Es gibt jedoch unzählige Beispiele wie Menschen scheinbar Unmögliches möglich machen. Magie ist also nichts weltfremdes, sondern im Gegenteil, etwas was jeder von uns in sein Leben bewusst integrieren kann. Wir sind die Schöpfer, auch wenn Zweifel uns manchmal wieder zurück werfen.

Es gibt jedoch auch Menschen, die in den verquerten Mustern genauso weiter machen wollen wie bisher und sich an ihr Weltbild klammern, so sehr, dass sie mit aller Macht gegen anders denkende vorgehen. Es kann also schon einmal herausfordernd sein, entgegen der Masse, seinen wahrhaft eigenen Weg zu beschreiten.

Setzen wir in unserem Bewusstsein den Grundstein für diese Zeitqualität, indem wir die Magie leben, die uns zeigt, wie wir begrenzende Denkweisen und Muster mehr und mehr hinter uns lassen.

Eine Definition von Magie aus Wikipedia lautet wie folgt: *Technologie wird immer als Magie bezeichnet, bevor sie verstanden wird, und nach einer gewissen Zeit entwickelt sie sich zu einer normalen Wissenschaft.*

Magische Zusammenhänge sind also nur solange solche, wie wir sie noch nicht ausreichend erforscht haben, wie wir sie noch nicht gut genug kennen. Irgendwann, wenn wir alles verstanden haben, dann ist es keine Magie mehr, dann ist es normal. Eigentlich gibt es also gar keine Magie, sondern nur unser Unverständnis von den wahren Zusammenhängen des Lebens. Diejenigen, die sie zuerst entdecken gelten als Magier, weil sie scheinbar Unmögliches möglich machen, dabei sind sie den anderen gegebenenfalls nur einen kleinen Schritt voraus.

GEISTIGE BEGLEITER

Magie wird oft in Zusammenhang mit nicht irdischen Kräften verstanden, die uns helfen sollen, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Auch hier gilt wieder, unsere Herausforderungen als solche anzunehmen, ohne sie vermeiden zu wollen, denn dazu haben wir sie nicht kreiert. Dennoch haben

wir hier die Möglichkeit, um geistigen Beistand zur besseren Bewältigung unserer Herausforderung zu bitten, in göttlicher Ordnung.

Wenn wir eine nicht irdische Wesenheit um Hilfe bitten, dann empfiehlt es sich, explizit zu erwähnen, dass diese lichtvoll ist. Das kann eine direkte Anfrage an jemand Vertrautes sein, oder zunächst ein ganz allgemeiner Aufruf, ohne zu wissen, um wen es sich handelt.

Es kann ein Engel sein, ein Elementarwesen, ein Einhorn, oder vieles mehr. Manch einer mag sich nun fragen, wie wir mit solchen Wesen kommunizieren können? Das kann auf vielfältige Art und Weise geschehen. Zum Beispiel zeigen sich die Antworten so, dass wir plötzlich neue Gedanken in uns beobachten können, oder uns anders verhalten als wir das sonst tun. Es gilt, zu beobachten, aufmerksam zu sein und auf Eingebungen zu achten. Manchmal finden wir plötzlich ein Buch, oder eine Internetseite mit genau der Antwort auf unsere Frage, oder ein anderer Mensch sagt etwas zu uns, was dann ‚Klick‘ macht und der berühmte Groschen fällt.

Manchmal kann es auch sein, dass sich uns ein Wesen in unserer Vorstellung bildhaft oder als spürbare anwesende Energie zeigt. Wenn man unsicher bezüglich der Lichthaftigkeit ist, dann empfiehlt es sich, dreimal nach dessen Herkunft zu fragen, in etwa so: „Im Namen des Lichtes und allem was heilig ist, kommst du aus dem Licht?“ Zweimal darf es die

Unwahrheit sagen. Das kosmische Gesetz verpflichtet es jedoch, beim dritten Mal die Wahrheit zu sagen.

Die Kommunikation mit nicht irdischen Wesen funktioniert für die meisten im Wesentlichen über die Innenschau. Dazu bedarf es gegebenenfalls ein wenig Übung. Manch einer bekommt Antworten über innere Bilder, ein anderer hat Eingebungen, ein anderer hört etwas und so weiter. Es gilt, den eigenen Zugang zu erforschen und zu entdecken. Manchmal zeigen sich uns diese Wesen auch in der realen Welt, nicht nur in unserer Vorstellung und für manche sind sie ständig sichtbar. Wir haben alle die Fähigkeiten, Kontakt aufzunehmen. Oft mangelt es an der Übung und dem Bewusstsein dafür.

Da unser direkter Bezug zu geistigen Helfern von einigen nicht gewollt ist, weil sie fürchten, dadurch ihren Einfluss auf uns zu verlieren, wird dieser Bereich oft ins Lächerliche gezogen, oder als Spinnerei oder Einbildung abgetan.

Wenn wir aber beginnen, uns der Möglichkeit der Unterstützung durch geistige Helfer zu öffnen, dann werden wir sehr bald Hinweise bekommen, was tatsächlich etwas mit uns zu tun hat. Manche Bilder, welche wir in unserer Vorstellung sehen, zeigen sich vielleicht kurze Zeit später in irgendeiner Form in unserer realen materiellen Welt und vieles mehr.

Wir sind aufgefordert, daraus unsere ganz eigene Interpretation unserer inneren Bilder und Träume zu entwickeln und diese mit unseren Erlebnissen in der realen Welt abzugleichen. Dadurch haben wir die Möglichkeit, über unsere innere Welt mit nicht irdischen Wesenheiten oder auch mit Verstorbenen in Kontakt zu treten.

Es empfiehlt sich dazu, einen guten Schutz aufzubauen, sich in goldenes Licht einzuhüllen, gut geerdet zu sein, gut mit Gottmutter und Gottvater verbunden zu sein und vieles mehr, was jeder selber erkunden sollte.

Jeder Mensch hat geistige Begleiter. Da sind unsere Schutzengel (einer oder mehrere) und unsere kosmischen Eltern als ständige Begleiter und weitere Helfer, die gegebenenfalls im Laufe des Lebens wechseln können.

Es ist immer hilfreich, sich vorzustellen, dass unser Schutzengel hinter uns steht und seine Hände auf unsere Schultern legt. Unsere Vorstellung verstärkt die Verbindung und erleichtert es unserem Schutzengel, für uns da zu sein.

So können wir nach und nach erkunden, welche Begleiter uns in welchen Situationen gut zur Seite stehen. Anfangs ist es dann vielleicht so, dass man sich nur noch auf die Helfer verlassen möchte und sich nicht mehr traut, auch eigene Wege zu gehen. Hier gilt es, eine gute Balance aufzubauen aus Selbstermächtigung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und dem Annehmen der Unterstützung unserer Wegbegleiter.

Schön ist auch, wenn sich das Ganze dann irgendwann so einpendelt, dass man gar nicht ständig an die Begleiter denkt, sondern darauf vertraut, geführt zu sein bzw. es ganz sicher weiß. Das Leben sorgt dafür, dass wir uns im richtigen Moment daran erinnern, explizit um Beistand zu bitten, falls das nötig sein sollte.

Ein ständiges Rückversichern jedoch, mit immer wieder erneutem Bitten um Begleitung, zeugt eher von Unsicherheit. Dankbarkeit hingegen, mit der Aussage *„Danke für die Begleitung“*, birgt Sicherheit, stärkt die Verbindung und führt zu einem guten Urvertrauen, durch welches wir unser Leben zuversichtlich gestalten können.

ENTTÄUSCHUNGEN

Manchmal wird die Zuversicht in unserem Leben getrübt, insbesondere dann, wenn wir Enttäuschungen unterliegen. Enttäuschung führt meist zu einer Härte gegen sich selbst, man verwehrt sich die Eigenliebe, wird bockig und macht es dem Göttlichen sehr schwer, erreichbar dafür zu sein. Der Fokus liegt auf dem Negativen, das Positive wird übersehen. Verurteilungen sind schnell gefunden. Die innere Ruhe fehlt, somit wird das Hören der inneren Stimme erschwert.

Kurz um, Enttäuschung blockiert unsere magischen Fähigkeiten. Nun ist es wenig ratsam, aus Angst davor, die Enttäuschung zu unterdrücken, oder als

etwas Ungewolltes wegzuschieben. Vielmehr gilt es, sich der Zusammenhänge bewusst zu werden und zu beobachten. Das wird dazu führen, Enttäuschung als solche zu erkennen und die Täuschung hinter der Enttäuschung aufzulösen.

HOCHMUT

Manchmal gelingen Dinge richtig gut, so gut, dass mich hin und wieder eine Art Hochmut überkommt und ich mir einbilde, die Welt voll im Griff zu haben und zu glauben, sie ausschließlich nach meinem Gusto lenken zu können.

Hochmut kommt jedoch bekanntlich vor dem Fall, denn ein solcher Hochmut macht unvorsichtig und gegebenenfalls achtet man in dem Moment nicht mehr auf Dinge, vor denen man sich besser schützen sollte. Solange unsere Seele in unserem irdischen Körper wohnt, solange wird es hier auch immer wieder Neues zu erleben und zu entdecken geben und es gilt, achtsam zu bleiben.

Dazu hilft Demut, um z.B. weniger anfällig gegen Provokationen zu sein und Dinge mit Abstand zu betrachten, statt sich bedroht zu fühlen. Es fällt leichter, in der Liebe zu bleiben und vieles mehr.

Allerdings kann eine übertriebene Demut leicht zu einem Dogma werden. Wahrscheinlich ist weder Hochmut noch allzu verzernte Demut für gute

Ergebnisse besonders geeignet. Aber was sind schon ‚gute‘ Ergebnisse? Es geht ja eher darum, alle Erfahrungen zu machen, die uns das Spektrum auf Erden ermöglicht.

In manchen Shaolin Klöstern wird die Demut explizit geübt, bevor überhaupt irgendetwas anderes vermittelt wird. Die Neuankömmlinge müssen zunächst einmal eine sehr lange Zeit einfach nur Wasserkübel schleppen. Sie nehmen einen Eimer Wasser aus dem einen Fass und leeren diesen in einem anderen, solange bis das Fass leer ist. Dann beginnen sie von vorne und bringen das Wasser wieder kübelweise in das andere Fass zurück.

Diese Übung hat sicherlich mannigfaltige Auswirkungen auf unterschiedlichsten Ebenen, insbesondere verschwindet der Hochmut und eine tiefe, sehr gesunde Demut stellt sich ein. Die zuvor unheimlich wichtigen Dinge werden völlig unwichtig und der Geist kann leicht und einfach zur Ruhe kommen, denn es gibt nichts anderes, nichts Wichtigeres als nun dieses Wasser kübelweise hinüber zu tragen.

Manchmal denke ich, so eine Übung hätte mir einiges erspart. Aber es gibt viele unterschiedliche Wege, den Dingen auf den Grund zu gehen. Hochmütig auf die Nase zu fallen und demütig wieder aufzustehen, ist auch eine Möglichkeit, um empirisch verschiedenste Auswirkungen kennen zu lernen. Jeder Weg hat seine Berechtigung und seinen Sinn.

IN DER MITTE

Wenn ich eine Situation nicht verändern kann, dann verändere ich meine Reaktion auf die Situation. Wenn ich keine Lust mehr habe, mich aufzuregen, dann tue ich mir selber das auch nicht mehr an und gehe in die Liebe zu mir selber. Warum sollte ich mir die Liebe verweigern, nur weil jemand anderes sich seltsam verhält?

Tja, wenn das so einfach wäre. Das funktioniert erst, wenn der dahinter liegende Konflikt gelöst ist. Manchmal muss ein Vulkan ausbrechen, damit Frieden entstehen kann, oder ein Gewitter muss sich donnernd und blitzend entladen, sonst kann keine Ruhe aufkommen. Themen müssen gelöst werden, vorher kann keine Vergebung fließen. Solche Zusammenhänge müssen beachtet werden. Es nützt nichts, sie zu ignorieren und zu versuchen, sie mit zwanghaft erzeugter Liebe zu überdecken.

Liebe und Demut helfen vielmehr, Dinge aus der Beobachterrolle heraus zu betrachten, ohne sich angegriffen zu fühlen. Demut hilft, aus dem Ego auszusteigen und zu schauen, welches größere Bild sich hinter einer Situation verbirgt. Demut schützt uns vor unseren eigenen emotionalen Kapriolen, die unser Gleichgewicht ins Wanken bringen. Gesunde Demut führt zu überlegtem Handeln aus der Mitte heraus.

Die Liebe zu uns selber ist etwas, was wir immer aufrechterhalten können, egal wie die anderen sich uns gegenüber verhalten. Ich kann weitere Emotionen und Frequenzen in mir aufkommen sehen und sie zulassen und leben, aber immer aus dem Blickwinkel der Liebe. So habe ich beides, die Liebe und das ganze Spektrum der Frequenzen, die es sonst noch so gibt. Angefangen von der Wut, über die Trauer, hin zur Freude und Glückseligkeit.

Alles hat seine Berechtigung, alles will gelebt und erfahren werden. Wenn es nicht gleich gelingt, sich an die Liebe zu erinnern, so gibt es einen wichtigen Zwischenschritt, denn in der Mitte aller Emotionen liegt die Nulllinie, auf der wir neutral sind. Dort ist ein Platz, an dem man sich wunderbar ausruhen kann von all den emotionalen Höhen und Tiefen.

An diesem Ort entsteht Frieden, ganz von selbst. An diesem Ort kommt die Liebe wieder durch, ganz von selbst. An diesem Ort schöpfen wir Kraft und Erholung, ganz von selbst.

Um einmal diesen Zustand auf der Nulllinie bewusst zu erleben, ist die Übung *„Pendel der Emotionen“* hilfreich. Dazu erzeugt man bewusst gegensätzliche Emotionen, also einige Momente lang z.B. Wut, dann Freude, dann Ärger, dann Liebe, dann Trauer, dann Glückseligkeit und dann verweilt man in der Mitte dazwischen, ohne eine Emotion zu erzeugen. Das

ist dann die Nulllinie, die sich einpendelt und als unsere Mitte bezeichnet werden kann.

Statt also Liebe aus einer Anstrengung heraus erzeugen zu wollen, ist es einfacher in den Zustand der Mitte zu gehen, aus dem heraus die Liebe von allein entstehen kann.

Anfangs ist es anstrengend, weil wir immer wieder mit unserer Konditionierung und unseren alt bekannten Mustern konfrontiert werden. Es bedarf einer Umprogrammierung unserer Synapsen, um die Mitte als unseren Grundzustand zu erhalten, ohne dafür etwas tun zu müssen.

Wenn wir das erreicht haben, dann können wir mit den unterschiedlichen Frequenzen spielen. Wir können ausprobieren, wie es ist, auf Situationen in unserem Leben auf die eine oder auf die andere Art zu reagieren. Wie fühlt es sich an, wenn ich mich im Ärger verliere, wie fühlt es sich an, wenn ich stattdessen einen liebevollen Umgang mit mir selber wähle?

Es bedeutet nicht notwendigerweise, dass sich dann all unsere Herausforderungen im Außen in Nichts auflösen, das wäre eine falsche Erwartungshaltung. Vielmehr brauchen wir die Trigger noch, um unser neues Muster zu festigen und immer wieder zu trainieren, liebevoll zu uns selber zu bleiben, insbesondere dann, wenn die Wut in uns hoch kocht, wir enttäuscht oder verärgert sind.

GRUPPENENERGIEN

Manchmal ist es nicht nur unsere eigene Energie, die uns zu schaffen macht, sondern wir sind vielmehr Teil einer Gruppe von Menschen. Als Beispiel möchte ich eine Prüfungssituation nennen: Die Prüfung ist bestanden, wenn die Gruppe ein gemeinsames Ziel erreicht hat. Am Ende erfolgt eine Benotung.

Nun kann sich jeder vorstellen, welcher ein Druck und welche eine Angst diese Situation womöglich bei den Beteiligten hervorruft. Wenn ich nun als Einzelner versuche, in meiner Mitte zu bleiben, so ist da trotzdem noch die Gruppenenergie, die auf mich einwirkt. Solange ich Teil dieser Gruppe bin, kann ich mich dem nur schwer entziehen. Gruppenkonflikte sind im Energiekörper spürbar, besonders druckvolle Tage bereiten eventuell Schmerzen. Der ein oder andere wird gar krank, weil es sich aus der Situation in der Gruppe so ergibt.

Was kann man aus energetischer Sicht tun? Z.B. kann man versuchen zu transformieren, was sich aus der Gruppe heraus zeigt, indem man immer wieder in den Zustand der Liebe geht, um die göttliche Ordnung bittet und die Situation mit in diese Liebe hinein nimmt. Vieles lässt sich außerdem über den direkten Kontakt zum höheren Selbst des anderen lösen, meist ist das effektiver, als die Dinge ausschließlich über die Persönlichkeitsebene zu diskutieren.

In einer Gruppe sind oftmals viele verquere Muster vorhanden, wie z.B. falsch verstandener Ehrgeiz, konditionierte Egos, oder auch Leistungsdruck wegen der Benotung sowie ungelöste Konflikte der Gruppenmitglieder und vieles mehr.

Teil einer Gruppe zu sein und darin in seiner Mitte zu bleiben, kann schon mal eine ziemliche Herausforderung darstellen, denn man kann sich ja nicht einfach entziehen. Man ist auch nicht zufällig in dieser Gruppe gelandet, sondern es hat schon etwas mit einem selber zu tun.

Wenn es uns gelingt, in der gesamten Gruppe die alten Muster aufzulösen und loszulassen, dann ist das weitaus wirksamer, als wenn es jeder für sich alleine tut. Unser Handeln und Wirken potenziert sich hoch und ein geheiltes Massenbewusstsein kann sich formen.

Wenn die Gruppenmitglieder einverstanden sind, dann können wir die Lösungsbereitschaft in der Gruppe stärken, wenn wir uns für die Dauer einer Aufgabe über die höheren Selbste miteinander verbinden. Diese Verbindung trennt man am Ende des Tages wieder ab, damit jeder wieder bei sich selber ist.

Das führt dazu, dass Dinge sich auf einer tieferen Ebene lösen lassen und zumeist eine größere Einigkeit und ein besseres Verständnis untereinander herrscht. Herausforderungen bleiben allerdings Herausforderungen und müssen dennoch gelöst werden, so oder so.

REITEN AUF DER WELLE

Magie besteht auch darin, günstige Momente zu erkennen bzw. Dinge dann zu tun oder geschehen zu lassen, wenn die Zeit dafür besonders passend ist. Es ist vergleichbar mit einem Wellenreiter, der auf seinem Surfbrett mit Geduld wartet bis sich die nächste Welle zusammen braut und auf uns zukommt.

Lange scheint vielleicht nichts zu geschehen, doch es passiert nie nichts. Im Hintergrund bauen sich die Energien auf, die es braucht, die wir aber noch nicht offensichtlich wahrnehmen können. So braucht es Geduld, Vertrauen, Zeit und Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit, um im richtigen Moment zu handeln, um im richtigen Moment das Aufkommen der Welle zu erkennen und genau dorthin zu gehen, wo wir die volle Kraft dieser Welle nutzen und auf ihr reiten können.

Dann braucht es Balance, Geschicklichkeit und Übung, um stabil zu bleiben und sich mit viel Spaß diesem Erlebnis voll und ganz hinzugeben.

DER WESENSKERN

Wie finden wir nun heraus, wer wir wirklich sind?

Es heißt, jeder von uns trägt einen göttlichen Funken in sich. Was passiert eigentlich, wenn wir diesen aufstöbern? Ist das Göttliche etwas von uns Getrenntes, zu dem wir in Ehrfurcht aufschauen? Für mich war es lange so.

Glaubenssätze wie *„ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach“* ließen mich glauben, ich müsse das Göttliche auf einen Sockel stellen oder als Götzenbild anbeten.

Auch Gedanken wie *„ich bin Gott, ein göttliches Wesen“* schienen mir Anfangs wie Blasphemie, also Gotteslästerung.

Solche Dinge führen in dieser Welt der Irrungen und Wirrungen dazu, gar nicht nach innen zu schauen und dort nach unserem eigenen Ursprung und unserer eigenen Verbindung zu unserer göttlichen Quelle zu suchen.

Wonach suchen wir aber im Inneren? Wir suchen nach etwas uns sehr Bekannten, etwas, was gegebenenfalls in Vergessenheit geraten war. Es ist tief in uns verwurzelt und wir können es spüren, atmen, erleben und mehr und mehr zulassen. Gehen wir in die Stille jenseits der Gedanken, halten wir für einen Moment inne und schauen, welches uns sehr vertraute Bewusstsein sich dort zeigt.

Auf der Suche nach unserem ureigenen Wesenskern finden wir das in uns, was uns mit unserer göttlichen Quelle verbindet. Nichts fremdes, nichts abgehobenes, nichts vor dem wir in Ehrfurcht erstarren. Nein, nur unser eigenes Sein, welches wir mit Kinderaugen neu entdecken, beobachten und zulassen können. Mehr und mehr, je mehr wir uns der Muster und Konditionierungen entledigen, die versuchen, uns weiß zu machen, wir seien getrennt.

Die göttliche Flamme brennt in uns. Wir finden sie, wenn wir mehr und mehr zulassen, so zu sein, wie wir sind und dabei in unsere Herzensenergie gehen und diese so rein wie möglich sein lassen.

Zu diesem Thema fand ich zufällig einen Spruch auf einem uralten Wandbild: *Blessed are those who are pure in their heart for they shall find god.* (Gesegnet sind die, die reinen Herzens sind, denn sie sollen Gott finden)

Wie wahr, dachte ich. Nur war mir zuvor nicht klar, dass ich das Göttliche in meinem Herzen finde. Ich hatte immer im Außen nach einem Wesen namens ‚Gott‘ gesucht und mir nicht vorstellen können, was es eigentlich ist. Dadurch entstanden Trennung, eine verzerrte Vorstellung, das Anbeten falscher Götter, Irrglauben und vieles mehr.

Dennoch gibt es auch lichtvolle Wesenheiten, für die wir den Begriff ‚Gott‘ verwenden, die sehr positiv auf uns wirken und die uns zur Seite stehen. In gewisser Weise ist das auch passend, da die göttliche Kraft sehr stark in ihnen fließt und sie stellvertretend für das Göttliche unterwegs sind, aber letztendlich sind auch wir selbst diejenigen, durch die sich das Göttliche ausdrückt.

Vielleicht schwer vorstellbar, denn erfassbar sind wir in unserem gesamten göttlichen Wesen wohl mit unserem hier inkarnierten, oftmals begrenzten Bewusstsein nicht. Wir sind das Wesen, welches ewig ist, welches

Unendlich ist, welches sich in unterschiedlichen Dimensionen bewegt, welches verbunden ist mit nicht irdischen Welten und vieles mehr.

Um uns selbst zu entdecken und mehr und mehr von dieser unendlichen Präsenz in uns zuzulassen, ist ein möglicher Weg, uns selbst als göttliche Wesen wahrzunehmen und als solche mehr und mehr davon in das irdische Leben einfließen zu lassen und dementsprechend mehr und mehr als göttliche Schöpfer zu wirken.

Dann ist es nicht mehr erforderlich, sich selber immer wieder in den Zustand der Liebe zu bringen. Irgendwann haben wir unseren Grundzustand zurück, der Liebe ist, so dass wir uns nicht mehr anstrengen müssen, die Liebe in uns aufrecht zu erhalten, sondern sie einfach nur im SEIN finden.

Auch Erfüllung finden wir nicht im Tun, sondern im SEIN. Wenn wir sie im Tun suchen, werden wir sie immer nur temporär finden und gegebenenfalls süchtig nach weiteren temporären Höhepunkten werden. Wenn wir sie aber im SEIN gespürt und entdeckt haben, dann können wir die Erfüllung im Tun ausdrücken, oder auch nicht, wie wir wollen, das liegt dann bei uns. Das Tun ist dann gegebenenfalls sehr erfüllend, aber nur wenn die Erfüllung selber sich im SEIN bereits gezeigt hat. Man kann es auch nicht suchen, es ist einfach da, wenn man alles losgelassen hat. Die Suche gleicht dann eher einem Auflösen alter Muster und Irrglauben. Auch die Schönheit

im Außen ist dann sehr nachhaltig, wenn sie sich aus einer tiefen inneren Zufriedenheit heraus als solche erweist, also aus dem SEIN heraus.

Es ist nichts, was sich intellektuell vermitteln lässt. Jeder muss es für sich selber austesten, indem der eigene Weg gegangen wird, der für jeden völlig unterschiedlich sein kann und gegebenenfalls auch zu ganz anderen Ergebnissen führt.

WÜNSCHE

Viele Entscheidungen, die wir tagtäglich treffen, basieren auf Wünschen, die zumeist aus unserem Unterbewusstsein heraus stammen bzw. aus Anhaftungen und entsprechender Angst, Dinge oder Zustände zu verlieren.

Wann sind unsere Entscheidungen dann im Einklang mit unserem göttlichen Kern? Sie sind es, wenn unsere Wünsche es sind, auf denen sie basieren.

Viele unserer Wünsche stammen jedoch aus unserer Programmierung heraus, oder sind frühere Muster, die zuvor einmal funktionierten, aber nun vielleicht nicht mehr zu unserem weiteren Lebensweg passen.

Es wird viel dafür getan, uns dazu zu bringen, Dinge zu wünschen, die vermeintliche Sicherheit bringen, uns aber gleichzeitig unsere Freiheit nehmen, also auf Angst basieren.

Folgende Übung hilft, seine Wünsche unter die Lupe zu nehmen: Gehe dazu in einen meditativen Zustand der Stille und in den Zustand der Liebe. Bitte deine Geistigen Helfer und Führer um Klarheit, Wahrheit und Erkenntnis und um die göttliche Ordnung. Dann schaue dir deinen Wunsch aus dieser Haltung heraus an. Hat er Bestand, oder fällt er in sich zusammen?

Als ich diese Übung machte, fiel ein Wunsch in mir zusammen, an den ich mich sehr geklammert hatte. Das hatte zur Folge, dass ich danach erst einmal einige Zeit sehr enttäuscht war, aber alle Emotionen dürfen da sein und haben ihre Berechtigung. Wenn die Enttäuschung überwunden ist, dann kann die Liebe zurückkehren.

Wünsche, die im Zustand der Klarheit ein gutes Gefühl hervorrufen und in sich selbst getragen sind, sind solche, die wir weiter verfolgen können. Die Übung hilft, unser Unterbewusstsein dahingehend zu lenken, dass wir unsere Entscheidungen nun auf Basis der Wünsche treffen können, die unserem Seelenplan entsprechen.

ERGEBNISOFFENHEIT VERSUS FOKUSSIERUNG

Wenn unseren Wünschen nun aber Anhaftungen beiwohnen, dann kann es vorkommen, dass unser Fokus sich nicht auf die Essenz des Wunsches, sondern auf die Anhaftung an das Ergebnis richtet.

Wir blockieren dann gegebenenfalls unseren eigentlichen Wunsch, indem wir glauben, er könne sich nur dadurch erfüllen, wie wir uns das aus einem begrenzten Blickwinkel heraus vorstellen können.

Dann gilt es inne zu halten und die Ängste und Anhaftungen zu betrachten, um sie dadurch loslassen zu können. Gleichzeitig den Fokus wieder auf die Essenz dessen richten, was wir wirklich wollen.

RESÜMEE

Geht es einem besser, wenn man all das lebt, was ich hier so beschrieben habe? Vielleicht ja, vielleicht nein. Ich schaue nach vorn und lass mich vom Leben überraschen, was es mir zuträgt. Herausforderungen wird es weiter geben. Es gibt kein richtig oder falsch, es gibt nur Erfahrungen.

Manche Menschen leben einfach ihr Leben, ohne sich großartige Gedanken über Sinn und Zweck zu machen und sind sehr glücklich damit. Andere sind ständig auf der Suche und gegebenenfalls unglücklich, weil sie nie etwas finden, was wirklich dazu führt, keine Herausforderungen mehr zu haben, denn es ist eine Illusion, zu glauben, wir könnten hier auf der Erde ohne Herausforderungen da sein.

Leben wir also einfach unser Leben. Dafür sind wir hier, um Höhen und Tiefen zu durchlaufen und alles mitzunehmen, was wir an Erfahrungen in irgendeiner Form machen können. Das ist der Wert unseres Lebens.

In jeder Situation können wir uns fragen, was die genauen Hintergründe und Herausforderungen sind, um ein klares Verständnis davon zu haben, was es tatsächlich aufzulösen, zu lernen und zu erfahren gilt. Dazu können wir z.B. unseren Schutzengel oder unser höheres Selbst um Antworten bitten.

Manchmal hilft es, sich einfach zu entspannen. Stress und ständige Beschäftigung blockieren unseren göttlichen Kern. Atme tief durch, damit die Zellen deines Körpers die Energie frei fließen lassen können und somit der Zugang zum eigenen Wesenskern geöffnet ist. Dort finden wir die Antworten.

Ende dieses Buches

ANHANG / NÜTZLICHES

UM ERLAUBNIS BZW. UM DIE GÖTTLICHE ORDNUNG BITTEN

Wenn wir energetisch arbeiten bzw. wirken, dann empfiehlt es sich, vorher um Erlaubnis zu bitten. Unser Tun hat Auswirkungen auf andere Lebewesen und unsere Umgebung. Alles hat einen freien Willen, insbesondere die Natur und Mutter Erde. Es gilt, diesen freien Willen zu respektieren.

Wen fragen wir aber nun um Erlaubnis? Eine übergeordnete Instanz, die schon wissen wird, was gut für alle ist? In Zeiten der Selbstermächtigung und Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln, wohl eher nicht. Vielmehr geht es darum, die Dinge in die göttliche Ordnung zu bringen. Damit ist implizit gemeint, dass jeder Beteiligte auf der Ebene seines höheren Selbst zustimmt.

Es ist hilfreich, sich dazu eine generelle Definition zu überlegen und diese einmal für sich festzulegen. Ein Beispiel könnte in etwa so aussehen: *Mein Wirken ist in der göttlichen Ordnung. Durch mich wirkt genau so viel, wie es in jedem Moment gut und richtig ist. Mein Sein und Handeln ist lichtvoll und im Einklang mit Allem-Was-Ist.*

Möge sich jeder seine Bitte um die göttliche Ordnung so zurechtlegen, wie es sich gut anfühlt und aus einem tiefen Verständnis heraus für stimmig erachtet wird.

Beim energetischen Arbeiten merken wir dann, wie weit wir gehen können. Solange die Energie fließt und sich aufbaut, sind wir im Einklang mit unserer Definition. Wenn sich jedoch nichts tut und keine Energie zu fließen beginnt, dann passt irgendetwas nicht. Sei es, dass es nicht stimmig ist, jemand vielleicht etwas dagegen hat, oder wir einfach an einer falschen Stellschraube zu drehen versuchen.

Dann empfiehlt es sich, noch einmal inne zu halten und um Klarheit, Wahrheit und Erkenntnis zu bitten, um herauszufinden, was wir stattdessen tun können. Vielleicht müssen wir in dem Moment auch gar nichts tun, weil es nicht an der Zeit ist.

Wenn wir aber an der richtigen Stellschraube drehen, dann merkt man, wie die Energie zu fließen beginnt, kraftvoll oder vielleicht auch ganz sanft, solange bis es genug ist und nichts mehr fließt. Dann ist es gut. Am besten funktioniert es, wenn man in der Herzensenergie ist und in Liebe und aufrichtiger Demut wirkt. Die Liebe ist die stärkste Kraft im Universum und wenn wir Meister unseres Lebens sein wollen, dann brauchen wir die Liebe, auch wenn vieles dafür getan wird, uns daran zu hindern. Gehen wir liebevoll damit um und bleiben wir so in unserer Kraft.

MIT ANGSTFELDERN UMGEHEN

Genauso wie manchen Menschen sehr daran gelegen ist, morphogenetische Felder des Friedens, der Liebe oder Heilung aufzubauen, so gibt es Kräfte, denen daran gelegen ist, Angstfelder aufzubauen und dies auch tun. Teilweise bauen wir sie auch selber auf, wenn z.B. viele Menschen gleichzeitig einen Horrorfilm schauen und damit durch ihre gemeinsame Angst die Felder nähren und vieles mehr.

Diese Angstfelder führen zum Teil dazu, dass Angst schon fast als schizophrener Phänomen betrachtet werden kann. All unsere Entscheidungen basieren darauf. Bei der Entscheidung Pro kommen Ängste hoch, bei der Entscheidung Contra sind ebenfalls Ängste im Spiel. Manchmal ist es so schizophren, dass man nur noch den Weg der geringeren Angst wählt.

Manchmal liegen die Ängste aber auch ganz woanders als wir sie vermuten. Oft tief in unserem Unterbewusstsein vergraben. Dort wirken sie an unserem Bewusstsein vorbei und lassen uns Entscheidungen treffen, die gar nicht im Sinne unseres Wesenskernes liegen.

Wie kann Abhilfe geschaffen werden? Eine Übung besteht darin, vor dem Treffen einer Entscheidung einmal alle Ängste in einer Art Brainstorming aufzuschreiben. Einfach mal anfangen und es dann aus sich heraus fließen lassen. Gegebenenfalls bittet man den Engel der geheilten Angst um Unterstützung.

Als ich diese Übung machte, wurde die Liste scheinbar endlos lang, ich hätte sie immer weiter schreiben können. Interessanterweise zeigten sich Ängste mit denen ich in dem Zusammenhang gar nicht gerechnet hatte. Irgendwann verlor die Angst ihren Schrecken, weil die Liste schon so lang war und sich einiges bereits durch einfaches Anschauen auflöste. Manches

musste noch mit Erstaunen betrachtet werden, anderes durfte einfach so gehen.

So können wir spielerisch mit der Angst umgehen. Den Feldern ausweichen können wir auf diesem Planeten zu diesem Zeitpunkt wohl eher nicht. Dazu müssten wir wahrscheinlich in der Abgeschiedenheit weit ab von der Zivilisation leben. Aber die meisten von uns leben nun einmal mitten drin und das nicht ohne Grund. Unsere Seelen haben sich vor der Inkarnation sicher was dabei gedacht.

Also nehmen wir das Spiel an und machen wir uns bewusst, dass die Angst uns immer wieder begegnet. Lernen wir, konstruktiv mit ihr umzugehen, indem wir sie nicht verdrängen, sondern bewusst wahrnehmen. Vielleicht gelingt es uns, uns weniger und weniger darin zu verlieren bzw. die Phasen der Angst schneller zu überwinden. Obwohl, wenn man damit spielt, dann geht es gar nicht darum, sie schnell zu überwinden. Man kann sich Zeit lassen, sie ganz genau zu betrachten und sich als Forscher fühlen, welcher der Angst ganz tief auf den Grund gehen möchte und sie daher ganz besonders gründlich unter die Lupe nimmt.

Wir können beobachten, was die Angst mit uns macht. Z.B. lässt sie uns gereizt reagieren, wenn uns jemand unser Territorium streitig macht oder wir einen Kontrollverlust fürchten etc. etc. Es geht auch nicht darum, diese Reaktionen zu vermeiden. Es geht darum, sie zu verstehen, um sie

irgendwann nicht mehr zu brauchen. Wir können nur dann mehr und mehr in der Liebe bleiben, wenn wir die Angst und unsere Reaktionen darauf mehr und mehr verstehen und unsere Konditionierungen und Muster mehr und mehr ablegen, die uns davon abhalten Liebe zu sein.

Üben können wir hier richtig gut, denn es wird viel dafür getan, diese Felder immer wieder von neuem aufzubauen, so sarkastisch das auch erst einmal klingen mag. Aber wie sollen wir sonst damit umgehen? Bekämpfen können wir es nicht, dadurch machen wir es nur stärker. Wir können es nur durch Verstehen überwinden bzw. irgendwann vielleicht einfach nicht mehr brauchen, weil das Spiel durchschaut und langweilig geworden ist, oder wir gelernt haben, nicht mehr in Resonanz mit diesen Feldern zu gehen.

MENSCHEN IN UNSEREM UMFELD

Manchmal fühlen wir uns vom Verhalten der Menschen in unserem Umfeld angegriffen. Unsere Reaktion kann dann schon einmal aggressiv ausfallen, denn das ist eine Variante des gewollten konditionierten Verhaltens, welches das Teile und Herrsche Spiel aufrechterhält. Manchmal werden wir regelrecht gegeneinander aufgehetzt. Natürlich muss jeder bei sich selber schauen, aber manchmal reicht das eben nicht. Auch das Verhalten des Gegenübers muss gegebenenfalls gestoppt werden, insbesondere, wenn es

uns oder andere verletzt. Dann müssen wir handeln und meist tun wir das über die materielle Ebene.

Wir haben jedoch zusätzlich Möglichkeiten, über die geistige Ebene auf das Verhalten der Menschen in unserem Umfeld einzuwirken. Manchmal ist es besser, das zuerst zu tun und dann zu schauen, welche Handlung sich daraus ableitet. Manchmal müssen wir aber auch spontan reagieren und können erst im Nachhinein die Situation energetisch beruhigen.

Was können wir aber nun tun? Für uns selber versuchen, wieder in die Mitte zu kommen, um besonnen zu handeln, statt aus der Emotion heraus. Für unser Gegenüber, sofern es erlaubt ist, können wir den Schutzengel der Person bitten, wieder hinter diesen Menschen zu treten. Weiter können wir uns ein goldenes Licht um die Person herum vorstellen, so dass sie wieder klarer denken kann und letztendlich über ihr höheres Selbst an ihren göttlichen Kern appellieren, sich wieder ihrer Göttlichkeit zu besinnen und zu realisieren, dass sie ein Wesen mit einem freien Willen ist und diesen im Sinne der Göttlichen Ordnung dann auch einsetzen möge.

Wir können natürlich nicht darüber bestimmen, welchen Weg diese Menschen weiter gehen. Wir wissen ja auch gar nicht, ob nicht vielleicht deren Weg der richtige ist und vielleicht wir selber auf dem Holzweg sind. Wie dem auch sei, wir können jedoch um die göttliche Ordnung bitten und erwartungsfrei beobachten, wie sich die Situation weiter entwickelt.

Oft sind die Menschen in unserem Umfeld einfach nur ein Spiegel, oder sie triggern Punkte in uns, die geheilt werden möchten.

SCHÖPFERBEWUSSTSEIN

Wir sind alle Schöpfer, tagtäglich. Wir tun es zum Teil bewusst und zu einem großen Teil unbewusst durch verinnerlichte Muster. Unser Unterbewusstsein sowie auch unser Überbewusstsein nehmen großen Einfluss. Aber auch unsere Wünsche, Anhaftungen und insbesondere unsere Ängste und Befürchtungen sind ausschlaggebend für das, was wir schöpfen.

Wer oder was immer uns entgegen der göttlichen Ordnung zu steuern versucht, triggert unsere Ängste und suggeriert uns Wünsche, die scheinbar unsere eigenen sind. Wir meinen, aus freien Stücken zu entscheiden, aber unser Wille wird durch Täuschung gebeugt. Größtenteils geschieht das durch sich selbst erhaltende verquere lebenszerstörende Muster, an die wir uns aus diversen Gründen klammern.

Um diese Fremdsteuerung mehr und mehr aufzulösen, gilt es so viel wie möglich loszulassen, insbesondere unsere Anhaftungen, oder das Festhalten an Bedingungen, die uns vermeintliche Sicherheit suggerieren. Wenn es uns gelingt, manipulierte Wünsche loszulassen, dann sind wir nicht mehr so sehr von der Angst getrieben. Wahre Sicherheit entsteht aus

unserer Anbindung zu unserem ureigenen Kern, zu unseren Wurzeln, zu unserer Göttlichkeit. Dort sind wir immer geleitet und begleitet.

Im Grunde ist es so, dass die Seele in diesem Leben bestimmte Erfahrungen machen möchte. Sie wird dafür sorgen, dass wir die Umstände und Gegebenheiten vorfinden, die es dafür braucht, sofern wir ihr den Raum dafür lassen, statt durch Ängste getrieben dem entgegen zu wirken.

Es geht darum, ins Urvertrauen zurück zu finden. Das bedeutet nicht, dass man sich Däumchen drehend in die Ecke setzt und sagt, Seele, mach mal, ich schaue zu. Zum Teil vielleicht, aber vielmehr geht es darum, den Weisungen der inneren Stimme zu folgen, dann zu handeln, wenn der Drang dazu eindeutig identifizierbar ist. Dann nicht zu handeln, wenn es keinen Anschub dafür gibt. Aus unserer persönlichkeitsbezogenen Sicht kann das schon einmal widersinnig sein, da wir im Gegensatz zu unserer Seele das große Bild nicht kennen.

Urvertrauen und eine gute Anbindung an unseren Wesenskern sind essentiell für unsere Schöpfungen, um ihnen unsere ureigene Prägung zu verleihen, statt Ausdruck einer Fremdsteuerung zu sein.

GEGENWART UND ZUKUNFT

Manche stellen sich die Frage, wann denn nun endlich ein neues Zeitalter beginnt, ob es überhaupt beginnt und ob irgendwann in der Zukunft mal eine bessere Welt entsteht.

Solange wir uns in diesem Zustand befinden, können wir lange warten, immer warten auf etwas. Der Trick liegt darin, einfach das loszulassen, worauf wir in diesem Moment warten. Dann können wir spüren, dass alles schon da ist.

Wenn wir auf den Frieden warten, wird er nicht kommen. Wenn wir aber das loslassen, was uns in Unruhe versetzt, weil der Frieden nicht kommt, dann ist er automatisch da, hier und jetzt in der Gegenwart, in uns.

Ein neues Zeitalter beginnt ständig. Jede neue Generation bringt Veränderungen mit sich, will sich selber neu erfinden und die eigenen Grenzen austesten.

Wir sind schon da, wir müssen nicht auf eine neue, bessere Welt warten. Wir können sie in jedem Moment unseres Seins erkennen, wenn wir loslassen und gegebenenfalls das auflösen, was dem in dem Moment entgegensteht.

Es geht um einen inneren Zustand der Zufriedenheit, unabhängig davon, was um uns herum geschieht. Im Grunde gibt es keine ‚schlechten‘ Dinge.

Wir mögen sie als solche empfinden, aber im Grunde sind die Dinge schlicht so wie sie sind.

Wie dem auch sei, ich denke es braucht eine Menge Arbeit und Entschlossenheit, alles aufzulösen, um permanent zufrieden zu sein. Ich glaube, das nennt sich dann Erleuchtung.

Oder es ist etwas, was keine harte Arbeit, sondern vielmehr einen kurzen Moment der Erkenntnis erfordert. Einen Moment, in dem man begreift, worum es geht, um sich dann hinein zu entspannen und die Dinge geschehen zu lassen und sie mit Bewusstheit zu betrachten.

ENJOY THIS LIFE

Enjoy this life (genieße das Leben), so lautet der Slogan eines bekannten Mediums. Es handelt sich um eine Botschaft der Verstorbenen. Sie raten uns, unser Leben viel mehr zu genießen. Im Nachhinein erkennen sie, dass sie während ihrer Lebzeiten zu ernst, zu angespannt, zu wenig locker, zu wenig darauf bedacht waren, das Leben wirklich zu leben.

Das ist sicherlich eine wichtige und hilfreiche Mitteilung. Aber was bedeutet es, das Leben wirklich zu leben? Manche Leute feiern ständig Party, suchen eine Beschäftigung nach der anderen, die sie ständig in einer Hochstimmung hält. Diese Sucht nach Spaß lässt gegebenenfalls keinen Raum, das zu entdecken, was das Leben eben auch ausmachen kann.

Es kann gegebenenfalls extrem harte Arbeit sein, erst einmal all das loszulassen, was unser Leben nur vermeintlich zum Genuss werden lässt, indem wir z.B. alle Konditionierungen entfernen, die Manipulationen aufdecken, uns durch Wahrheit aus den Zwängen des Alltags befreien und vieles mehr.

Erst wenn solche Dinge mehr und mehr erkannt und durchschaut werden, stellt sich ein Hauch von wahren Leben ein. Erst wenn die Last abgelegt ist, lässt sich die Leichtigkeit genießen. Solange die Last noch auf unseren Schultern liegt, können wir uns zwar vornehmen, das Leben zu genießen, aber irgendwie wird die Last immer wieder drücken, so sehr wir uns auch bemühen, sie zu ignorieren und mit vermeintlichem Spaß zu überdecken.

So ist mein Ansatz von ‚Enjoy this life‘ so, dass sich es sich von selber einstellt, je mehr man gelöst hat. Es ist nicht etwas, was man über ungelöste Aufgaben drüber stülpen kann. Es kommt ganz von selbst, wenn die Wahrheit sich mehr und mehr durchsetzt und die Lüge als solche entlarvt wird.

Wird dieses Vorgehen allerdings zu verbissen betrieben, dann kann es sein, dass man sich dadurch wieder die Leichtigkeit des Seins verwehrt. Eine gute Mischung ist wohl zielführend. Obwohl es auch Menschen gibt, die ihr Leben einfach nur leben. Manchmal oder in manchen Phasen ist das schon alles, was die Seele möchte.

In dem Sinne also getreu dem Motto: „Nimm das Leben nicht so ernst, es ist nicht so, dass du lebendig heraus kommst.“

REINIGUNG UND ERDUNG

Dr. Emoto hat mit Hilfe der Wasserkristalle wunderbar aufgezeigt, wie unsere Gedanken Materie verändern können. Projizieren wir z.B. Liebe auf ein Glas Wasser, so zeigt dieses Wassers in gefrorenem Zustand unter dem Mikroskop wunderschöne Kristalle, während Wasser, welches zuvor mit negativen Emotionen bearbeitet wurde, kaputte unästhetische Fragmente aufzeigt.

Wenn mehrere Personen mit ihrem Bewusstsein gleichzeitig auf das Wasser einwirken, dann potenziert sich der Effekt. Wenn sich also viele Menschen zusammen tun und sich vorstellen, wie das Wasser eines Sees gereinigt wird, so geschieht genau dies.

Wir haben also unendlich viele Möglichkeiten mit unserem Bewusstsein auf unsere Umwelt einzuwirken. So können wir beispielsweise auch auf morphogenetische Angsterfelder Einfluss nehmen, indem wir uns vorstellen wie die blaue Flamme der Transformation zur Umwandlung durch sie hindurch geht. Anschließend lassen wir weißes Licht dorthin fließen, wo vorher die umzuwandelnden Energien waren.

Manchmal gilt es noch das ein oder andere zu lösen, bevor die Reinigung stattfinden kann. Vielleicht braucht es noch eine Erkenntnis, die sich zeigen muss, damit der Lernerfolg erreicht wird. Vieles ist denkbar.

Erinnern wir uns an unser Schöpferbewusstsein und nutzen dies im Sinne und zur Wiederherstellung der göttlichen Ordnung.

Dazu bitten wir unseren göttlichen Kern sich durch uns auszudrücken, während wir mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. Wir sind hier auf der Erde, voll und ganz, haben unseren Platz eingenommen und unser Wesenskern ist zu 100% in uns, bei uns und wirkt durch uns. Wir schweben also nicht irgendwo auf Wolke 7 und verlieren uns in der Unendlichkeit des Seins, sondern wir sind hier unten, vollkommen geerdet, völlig bodenständig. Aus diesem Zustand heraus können wir auf die Materie im Sinne unserer Göttlichkeit wirken, ohne die Bodenhaftung zu verlieren.

HEILUNG

Unsere Vorstellung von Heilung sieht manchmal so aus, dass wir uns wünschen, alles zu vermeiden, was Leid oder Schmerz erzeugt. Das ist zwar sehr pragmatisch, doch manchmal gegebenenfalls blockierend, wenn dieser Wunsch aus der Angst heraus entsteht.

Weiter denken wir vielleicht, dass Heilung darin besteht, gesellschaftliche Normen zu erfüllen, also dass z.B. unser Körpergewicht einem

vorgegebenen Rahmen entspricht, unsere Zähne eine bestimmte Farbe oder Stellung haben, oder unsere Hautfarbe eine entsprechende ist etc. etc.

Kurz, unsere Vorstellung von Heilung kann durchaus verzerrt sein und wir sind enttäuscht, wenn sich Heilung nicht so einstellt, wie es unserem konditionierten, manipulierten Verständnis entspricht. Gegebenenfalls entsteht Heilung auf einer ganz anderen Ebene, mit der wir aus einem begrenzenden Blickwinkel gar nicht gerechnet haben. Vielleicht sorgt ein leicht schiefer Zahn für eine optimale Körperstatik, als Beispiel.

So besteht also Heilung unter anderem darin, unsere Vorstellung von Heilung in die Heilung zu bringen. Das erspart oftmals viele Enttäuschungen und führt dazu, viel offener an Dinge heran zu gehen und mehr und mehr erwartungsfrei zu sein.

Vielleicht ist ein Rückschlag das, was uns die göttliche Ordnung bringt, obwohl wir erst einmal enttäuscht sind, wenn es nicht so ist, wie wir uns das aus einer begrenzten Vorstellung heraus wünschen.

Erinnern wir uns also immer wieder daran, um die göttliche Ordnung zu bitten, unsere Ängste loszulassen und das anzunehmen, was sich zeigt. Natürlich darf eine gewisse Erwartungshaltung vorhanden sein, aber so, dass ein Gestaltungsspielraum bleibt, der Überraschungen erlaubt und uns Wege aufzeigt, mit denen wir aus einem bestimmten Blickwinkel heraus gar nicht gerechnet hätten.

Heilung kann also unter anderem als eine Frage der Betrachtungsweise und des Vertrauens in das Leben verstanden werden.